

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich ~~Hans Rinner~~ Wilhelm Adametz

Nachtrag vom
22. September 1948

Blatt 1296

Verfallende Erdäpfelabschnitte

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Erdäpfelabschnitte der 44. Versorgungsperiode gelten nur mehr bis einschliesslich Samstag, den 25. September.

23. September 1948

Leistungsschau des heimischen Kunstgewerbes

=====

In Wien gab es immer viele geschickte Hände und Köpfe mit guten Einfällen. Wo sich die beiden ergänzen konnten, entstand fruchtbarster Boden für alle Sparten einer künstlerisch hochwertigen Erzeugung. Die österreichischen Werkstätten, das ausführende Instrument des Österreichischen Werkbundes, sehen auch nun, nach jahrzehntelanger Tätigkeit, ihre Hauptaufgabe in einem möglichst intensiven Näherkommen beider treibenden Kräfte, der Entwerfer und der Handwerker. Ihnen, den eigentlichen Schöpfern des Wiener Geschmacks, stellt dieses genossenschaftliche Unternehmen schon seit Kriegsende ihre schönen Ausstellungsräume in der Kärntnerstraße zur Verfügung. Mit der gegenwärtigen Ausstellung werden die erweiterten und neu ausgestatteten Räume zum ersten Mal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Wie überall, wo es um die Förderung des Kunstgewerbes geht, kann die Stadt Wien nicht abseitsstehen. In Anwesenheit von Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Stadtrat Dr. Matejka wurde gestern nachmittag in der Kärntnerstraße 11-15 wieder eine gelungene Leistungsschau dekorativer Gebrauchsgegenstände eröffnet, die einen

interessanten Überblick über die gegenwärtige Entwicklung unserer Wohnkultur ermöglicht. Wieder werden selten schöne und auch praktische Kunstgegenstände aus verschiedenem Material gezeigt, reizende Kleinigkeiten, die ausser ihrem praktischen Wert auch gutem Geschmack verraten. In einem ^{der} Schaufenster findet sich eine Kollektion von Gebrauchsgegenständen, die alle unter dem Preis von 100 Schilling liegen.

Zum erstenmal wird hier auch versucht, über die Exklusivität der einzelnen Modelle hinaus, auch an der Lösung der neuzeitlichen Wohnkultur der breiteren Schichten mitzuarbeiten. Man sieht bereits Anläufe zu gefälligen und qualitativ entsprechenden Möbelstücken für die Kleinwohnung, die in absehbarer Zeit in Serien erzeugt werden sollen. Neu in der jetzigen Ausstellung ist auch die Abteilung handgewebter Textilien.

Zusammenfassend gibt auch diese Paradeschau des Wiener Geschmacks einen erfreulichen Aufschluss über die vielfach verbesserte Situation in der heimischen Produktion, besonders was die Überwindung des Rohstoffmangels anbelangt.

Nach den Einleitungsworten des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der österreichischen Werkstätten, Jalkotzky, der Entstehung und Aufgabenbereich der neuen Genossenschaft unriss, unterstrich Bürgermeister Körner in seiner Ansprache die neue Aufgabe des heimischen Kunstgewerbes der Nachkriegszeit: auch die breitesten Schichten zur höheren Wohnkultur zu erziehen. "Die Stadt Wien", sagte der Bürgermeister, "baut neue Wohnungen, und dem Gewerbe obliegt die Aufgabe sie einzurichten. Es entstehen Heime, in denen sich auch der arbeitende Mensch glücklich und zufrieden fühlen soll. Der Krieg hat uns allen Armut gebracht, und so wie die Kunst vielfach ihre Mäzene verloren hat, findet nun auch das Kunstgewerbe, abgesehen von einzelnen Käufern aus valutenstarken Staaten, nicht immer seine zahlungskräftigen Abnehmer wie einst. So wie das Amt für Kultur und Volksbildung bestrebt ist, Kunstaussstellungen nicht nur im Zentrum der Stadt zu zeigen, sondern durch Verlegung in Aussenbezirke der arbeitenden Bevölkerung näher zu bringen, so muss auch das österreichische Kunstgewerbe mit seinen Gebrauchsgegenständen den Weg zum heimischen Konsumenten finden. In den vergangenen drei Jahren hat sich manches grundlegend verbessert und wir

hoffen, dass wir auch auf diesem Gebiete mit eigenen Kräften vorwärtskommen werden und den Wienern beim Einrichten ihrer Wohnungen so helfen werden, wie sie es haben möchten und wie sie es verdienen!"

Tragfähigkeit der Aspernbrücke wird verstärkt
=====

Um eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf der Aspernbrücke herbeizuführen, und vor allem damit die Strassenbahn wieder über die Brücke fahren kann, werden das Mittelfeld der Aspernbrücke durch Stahlträger ersetzt und entsprechende Verstärkungen durchgeführt werden. Für diese Arbeiten wurden 700.000 Schilling genehmigt. Dadurch wird es bald möglich sein, die Aspernbrücke wieder voll auszunützen und damit viele Umwege und Zeitverluste zu vermeiden.

Führung des Vereines für Geschichte der Stadt Wien
=====

Der Verein für Geschichte der Stadt Wien veranstaltet am Samstag, den 25. September, um 15 Uhr eine Führung in das "Museum Österreichischer Kultur". Exkursionsleiter Univ. Prof. Hofrat Dr. August Löhr. Treffpunkt: Neue Hofburg, Corps de Logis.

Baubeginn zu 1375 neuen Gemeindewohnungen
=====

Stadtrat Novy warnt vor der weiteren Aufhebung
der Bewirtschaftung von Baumaterial

Der Gemeinderatsausschuss für Bauangelegenheiten unter Vorsitz von Stadtrat Novy genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Projekte und die Vergebung der Baumeisterarbeiten für 11 neue Wohnhausanlagen der Stadt Wien mit zusammen 1375 Wohnungen und einem Gesamtkostenaufwand von 120 Millionen Schilling. Die Bauten werden zum grössten Teil im Spätherbst des kommenden Jahres fertig sein. Somit ist es möglich geworden, schon jetzt mit der praktischen Durchführung eines Teiles des Wohnbauprogramms der Gemeinde

Wien für 1949 zu beginnen. Der Erdaushub wird sofort in Angriff genommen werden, sodass heuer auch noch die Baumeisterarbeiten ihren Anfang nehmen können. Für die noch heuer durchzuführenden Arbeiten wurden heute 2,720.000 Schilling bewilligt.

Die 11 neuen Wohnhausanlagen werden sich auf acht verschiedene Wiener Bezirke verteilen. Den grössten Anteil daran wird der 14. Bezirk mit 923 Wohnungen haben. Die Ausführung dieses Baues, der in der Linzer Strasse errichtet wird und allein mit mehr als 81 Millionen Schilling veranschlagt ist, muss allerdings auf mehrere Jahre erstreckt werden. Im 2. Bezirk zwischen Wehlistrasse und Handelskai werden im nächsten Jahre 67 Wohnungen als erster Teil einer mit 200 Wohnungen projektierten Anlage fertig werden. Mit dem restlichen Teil der Anlage wird im kommenden Jahr noch begonnen, womit 1950 die gesamte Anlage fertig sein wird. Im 3. Bezirk werden 44 Wohnungen zwischen Hainburger Strasse und Gestetengasse errichtet werden. Ein Haus mit 56 Wohnungen kommt in die Wimmergasse im 5. Bezirk. Weiter werden gebaut im 6. Bezirk 16 Wohnungen in der Gumpendorfer Strasse; im 11. Bezirk 36 Wohnungen in der Simmeringer Hauptstrasse beim Enkplatz; im 12. Bezirk 104 Wohnungen zwischen Vierthalergasse und Dörfelstrasse, 42 Wohnungen zwischen Schwenkgasse und Hasenhutgasse und 31 Wohnungen in der Malfattgasse; im 21. Bezirk 32 Wohnungen auf dem Kinzerplatz und 24 Wohnungen in der O'Briengasse.

Im weiteren Verlauf der Sitzung beschäftigte sich der Bauausschuss mit der Ziegellage und mit der in der letzten Zeit oft gehörten Behauptung, dass der Ziegelmarkt durch die bei der Aufhebung der Ziegelbewirtschaftung im Frühjahr ds.J. von der Stadt Wien getätigten Abschlüsse blockiert wäre. Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker widerlegte diese Behauptung, in dem er feststellte, dass die Stadt Wien zur Sicherstellung der Durchführung ihres Wohnbauprogramms den Ankauf von insgesamt $23\frac{1}{2}$ Millionen Stück Ziegel abgeschlossen habe, wovon bis Ende dieses Jahres aber erst $12\frac{1}{2}$ Millionen Stück geliefert sein werden, während die Kapazität der in und um Wien liegenden Ziegelwerke jedoch 145 Millionen Stück beträgt. Die Ursachen des Ziegel mangels können daher nicht die Aufträge der Stadt Wien sein sondern müssen anderswo liegen.

Stadtrat Novy verwies auf seine in diesem Frühjahr im Wiener Gemeinderat ausgesprochene Warnung, wonach nicht anzunehmen sei, dass die damals vom Obmann des Österreichischen Wirtschaftsverbandes genannten Produktionsziffern, die zur Aufhebung der Ziegelbewirtschaftung führten, richtig sind. Stadtrat Novy stellte schon damals fest, dass von 400 Millionen Stück Ziegeln nicht die Rede sein könnte und nannte selbst auf Grund eigener Erhebungen 180 Millionen Stück. Wie die Ziegelproduzenten jetzt zugeben, war diese niedrigere Ziffer annähernd richtig. Wohl sei das Wohnbauprogramm der Gemeinde Wien durch die Aufhebung der Ziegelbewirtschaftung nicht beeinträchtigt worden. Die Stadt Wien hat rechtzeitig entsprechende Aufträge erteilt und sich das bis zum Beginn der nächsten Ziegelkampagne im Mai 1949 benötigte Baumaterial gesichert. Zu Schaden gekommen sind bisher und werden auch weiterhin interessanterweise gerade jene Kreise, die die Aufhebung der Ziegelbewirtschaftung gefordert haben, nämlich jene Hausbesitzer, die ihre Kriegsschäden beheben wollen. Bedauernswert seien dabei nur die Bewohner solcher Häuser, die vergeblich auf die Instandsetzung warten und jene Bauarbeiter, die durch das Lahmlegen der privaten Bautätigkeit feiern müssen. Unter Hinweis auch auf die demnächst beabsichtigte Freigabe von Dachziegeln und Eisen sprach sich Stadtrat Novy entschieden gegen eine vorzeitige Aufhebung der Bewirtschaftung aus. Die Bewirtschaftung dürfe erst in einem Zeitpunkt aufgehoben werden, wo es die Allgemeinheit ertragen kann. Gleichgültig, welche Entscheidung aber auch getroffen werden soll, wird sich die Gemeinde Wien durch ihre Kapitalskräftigkeit jederzeit das für die Durchführung ihres grosszügigen Wohnbauprogramms erforderliche Baumaterial zu sichern wissen.

Ein schöner Nachmittag in Baumgarten

=====

"Die Alten sind für uns keine lästigen Esser", sagte Bürgermeister Dr. h. c. Körner vor einigen Wochen anlässlich der Wiedereröffnung eines Altersheimes in Liesing. Dass aber die gegenwärtige Fürsorge ausser der materiellen Pflege auch durch bescheidene Lebensfreuden den Pfleglingen ihren Lebensabend in den Heimen zu verschönern bestrebt ist, wurde in der letzten Zeit schon öfters bewiesen. In Anwesenheit von Bürgermeister Dr. h. c. Körner und Stadtrat Dr. Freund wurde heute nachmittag im Altersheim der Stadt Wien - Baumgarten - ein bunter Nachmittag mit gutem künstlerischem Programm veranstaltet. Bei dem Gartenfest, das unter der Devise "Altwiener Jause anno dazumal" namhafte Schauspieler der Wiener Theater vereinigte, wirkten u. a. Richard Eybner vom Burgtheater, Emmerich Arleth vom Schauspielhaus, Fritz Jellinek, Leopoldine Lauth und Karl Hruschka von Radio Wien, das Ballettensemble Prof. Reinhart-Pammer und die Löwinger Bauernbühne mit. Die Kapelle der Städtischen Gaswerke unter Leitung von Karl Dittrich besorgte den musikalischen Teil.

Im Altersheim Baumgarten sind gegenwärtig 1050 Pfleglinge, in der Mehrzahl Frauen, untergebracht. Einige von ihnen sind schon 90 bis 95 Jahre alt.

Wieder Strassenbahnverkehr über die Franzensbrücke

=====

Nach der Eröffnungsfeier der Franzensbrücke am Samstag, den 25. September, wird der Strassenbahnverkehr über die Brücke wieder aufgenommen und die Linie E₂ vom Stalinplatz über Am Heumarkt - Invalidenstrasse - Hintere Zollamtsstrasse - Radetzkystrasse - Franzensbrücke - Franzensbrückenstrasse bis Praterstern geführt werden.

Die ersten und letzten Züge der Linie E₂ verkehren ab Gersthof um 5.32 und 21.25 Uhr; ab Praterstern um 5.38 und 22.16 Uhr; die Linie 41a ab Schottenring mit Anschluss an die Linie E₂ um 22.41 Uhr.

Kulturfilme im Naturhistorischen Museum

=====

Das Naturhistorische Museum zeigt am Sonntag, den 26. September, um 10 und 11 Uhr - verbunden mit Führungen durch die Sammlungen - folgende Kulturfilme: "Schottische Wolle", "Bernstein", "Die Windmühle" und "Tierpflege im Zoo".